

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

**Stolberg, Gottlob Friedrich**

**Stolberg am Harze, 1781**

**VD18 10441816**

III. Abendgebete.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

und das Licht auf meinen Wegen. Stets will ich mich an deine Gebote erinnern; nicht aber bloß etwa dasjenige thun, was mich bey Menschen beliebt machen, oder mir zeitliche Vortheile bringen, oder sonst ein Vergnügen gewähren möchte. Dein heiliger Wille sey und bleibe die Vorschrift meiner Gesinnungen und Werke. Du bist ja mein Herr; dir bin ich allen Gehorsam schuldig. Du giebst mir die Kräfte zum Guten; nach deinem Wohlgefallen muß ich sie billig gebrauchen. Nicht sterbliche Menschen, sondern du o Gott bist mein Richter; vor dir soll ich einst von meinen Gedanken und Worten, von meinem ganzen Verhalten Rechenschaft geben. Du hast mich durch den Tod Deines geliebten Sohnes erkaufte, daß ich nicht mehr den Lüsten und der Welt, sondern dir leben möge. Nun so übergebe ich mich denn dir auch heute wieder mit Leib und Seele zu einem Opfer und Eigenthum. Dir zu Ehren will ich hinfort leben; bey allen meinen Verrichtungen auf deinen Willen sehen; auf deine Hülfe vertrauen; deinen Segen bey Fleiß und Gottesfurcht erwarten. Ach! laß mich aus der Erfahrung erkennen, daß es die gut haben, welche dich lieben, und dir kindlich ergeben sind: so will ich dich heute und immerdar preisen und loben durch unsern Herrn Jesum Christum.  
Amen!

\*\*\*\*\*

### III. Abendgebete.

**U**nendlicher und allgegenwärtiger Gott! So bin ich denn abermals so glücklich, daß ich mich mit Gebet zu dir wenden kann, und daß ich es zu dir,  
als



als meinem in Christo versöhnten Vater von unaussprechlich gnädiger Herablassung und Geduld, mit der kindlichen Zuversicht thun kann, mein demüthiger Dank werde dir bey aller seiner Unvollkommenheit angenehm seyn, und meine flehentliche Bitte erhört werden. Nun, du Gott der Barmherzigkeit! mit gerührtem Herzen danke ich dir für alle deine Gnade, die du auch heute mir erwiesen hast; daß du mich auch den heutigen Tag unter dem so offenkundigen Einflusse deiner gnadenvollen Regierung hast zurücklegen lassen, und daß du mich an demselben vor so vielem Kummer und Elende bewahret hast, das mich in meiner eignen Person und in meinen Angehörigen hätte treffen können. Insonderheit danke ich dir, erbarmungsvoller Gott! (und o! möchte ich fähig seyn, diesen Reichthum deiner väterlichen Güte recht zu erkennen und zu preisen!) insonderheit danke ich dir, daß ich bey dem Schlusse dieses Tages ein so glückliches Geschöpf bin, daß ich mich durch Christum von deiner Gnade und väterlichen Zufriedenheit versichern kann, und daß selbst meine Fehler und Verfündigungen von dem heutigen Tage mir deine väterliche Liebe und Erbarmung nicht geraubet haben, sondern daß ich ihre Vergebung bey dir durch Christum suchen, und erhalten kann. So vergieb mir denn, mein Gott, mein Vater! vergieb mir, nach deiner erbarmenden Liebe zu den Menschen, nach der theuren Verheißung meines Erlösers, alles was ich heute in meinen Pflichten veräußert; oder wo ich aus Flüchtigkeit, oder Zerstreuung, oder aus Mangel des schuldigen Eifers im Guten, gefehlet habe! Ja, ich weiß, du vergiebst es mir, so gewiß als ich mit gerührtem und kindlichem bußfertigem Herzen dich durch Jesum



Christum darum ansehe, und auf dessen theure Erlösung und deine unendliche Erbarmung allein, mein Vertrauen setze. Ewiges Lob, ewiger Preis und Dank sey deiner göttlichen Liebe für die Religion, welche die Versöhnung, welche die Begnadigung undankbarer Sünder predigt, und doch den Sündern keine Ursache zur Reichtinnigkeit und Sorglosigkeit giebt! Ja, unendlich gütiger Gott! mit innigst gerührtem und dankbarem Herzen, und aus eigner freudiger Erfahrung erkenne ich es, daß nur durch die in deinem Worte und durch unsern ewig anbetungswürdigen Erlöser geoffenbarte Religion, der Mensch mit Vernunft ruhig seyn, daß er nur durch sie ein so gutes und glückliches Geschöpf werden kann, als er nach seiner Natur, und nach deinen gütigen Absichten seyn soll; daß er ohne sie nur elend, nie mit Vernunft ruhig seyn würde, und daß er ohne sie nie die Kräfte haben könnte, seine Pflichten so auszuüben, als zu seiner eignen Glückseligkeit, und zur Wohlfarth seiner Nebenmenschen unumgänglich nothwendig ist. O! so laß mich gegen deine unaussprechliche Güte, du Gott der Erbarmung! nie so undankbar werden, dies wieder zu vergessen. Erhalte du meine Einsicht und Empfindung von dieser großen und theuren Wahrheit immer lebendig in meiner Seele, wenn auch noch so viele Menschen zu ihrem eignen Unglücke die Wohlthätigkeit deiner Religion, und den unendlichen Werth deiner Erbarmung in Christo verkennen, und unempfindlich dagegen bleiben sollten. Ich erneure hiemit nochmals meine dankbare Entschliessung zur Treue und Folgsamkeit gegen diese Religion, und deine darin geoffenbarte Güte. Verlaß mich nicht bey



bey meiner natürlichen Schwachheit, bey den Hindernissen, die mich von allen Seiten umgeben, und bey der Gefahr, worin ich noch immer wegen meiner eignen Sinnlichkeit bin. Ersetze vielmehr mein Unvermögen durch den kräftigen Einfluß der Erinnerungen und Triebe deines Geistes. Ja, gütiger, unendlich gütiger Gott! du erhörst das Gebet deiner Menschen; du kannst es nicht unerhört lassen! Nun in diesem kindlichen Vertrauen, in dieser Empfindung von meiner Glückseligkeit, die ich durch dich, o Gott, und durch deinen eingebornen Sohn, meinen Erlöser, besitze, übergebe ich mich dir auch diese Nacht, mit allen meinen Angehörigen und Freunden. Sorge für sie und für mich, nach deiner väterlichen Erbarmung. Soll ich nach deinem gnädigen Willen noch länger hier leben; so laß mich morgen mit einer dankbaren Empfindung deiner Güte erwachen, und mich den Tag zu der Erfüllung deiner gütigen Absichten anwenden. Sollte ich aber in dieser Nacht dieses Leben der Vorbereitung zur Ewigkeit verlassen; o! so vergieb mir, was ich von diesem großen Endzwecke versäumt habe, um Jesu Christi willen, und erfülle deine theure Verheißung, daß du mich um seiner theuren Erlösung willen, ohne mein Verdienst, als völlig begnadigt annehmen, und bey dir ewig selig machen wollest. Erhöre mich, mein Gott! mein Vater! um Jesu Christi willen. Amen.

## 2.

**I**ch freue mich deiner Güte, o Gott! und komme mit Danken vor dein Angesicht; jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick meines Lebens giebt mir neue Beweise von deiner väterlichen Huld und Gna-



de, und legt mir neue Verpflichtungen zur Dankbarkeit und zum Gehorsam gegen dich, meinen Vater und Wohlthäter, auf. Auch heute hast du dich an mir Unwürdigen nicht unbezeugt gelassen. Auch heute hast du mir, in allen Absichten, viel Gutes gethan. Wie viele bekannte und unbekannte Gefahren und Uebel hast du durch deine gnädige Vorsehung von mir abgewandt! Vor wie vielen Sünden, die unter allen Uebeln die größten sind, hast du mich Schwachen bewahrt! Wie viele geistliche und leibliche Wohlthaten habe ich aus deiner freigebigen Hand empfangen! Womit soll ich dir, dem Herrn, alle das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? Nimm meinen Leib und meine Seele zum Opfer hin. Sie sind dein, und deinem Dienste, deiner Verherrlichung sollen sie auf ewig geheiligt seyn! Möchte nur mein Eifer, dir zu gefallen, beständiger; möchte der Gehorsam, den ich dir leiste, reiner und vollkommener seyn! Aber, o mein Gott, wie weit bin ich noch von dem Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernt! Wie vieler Nachlässigkeit und Trägheit im Guten, wie vieler Vergehungen und Fehler muß ich mich täglich vor deinem Angesichte beschuldigen! Habe ich wohl den vergangnen Tag in allen Absichten so zugebracht, wie es einem vernünftigen Geschöpfe, einem Christen, einem Erben der zukünftigen Herrlichkeit anständig ist? Habe ich in deiner Furcht gewandelt, und die Empfindungen deiner Gegenwart sorgfältig in meiner Seele unterhalten? Habe ich mir das Beispiel meines Herrn und Heilandes zum Muster der Nachahmung vorgesetzt, und durch mein Verhalten bewiesen, daß ich ein Jünger und Nachfolger des demüthigen, des sanften



sanftmüthigen, des wohlthätigen und himmlischgesinnten Jesu sey? Habe ich jeden Anlaß zum Guten, jede Gelegenheit, mich selbst zu bessern und andern nützlich zu werden, begierig ergriffen; allen Reizungen zum Stolze, zur Eitelkeit, zum Zorne, zur Unzufriedenheit, zur Wollust widerstanden, und mich recht sorgfältig gehütet, weder mit Gedanken und Begierden, noch mit Worten und Werken zu sündigen? Habe ich meine Zeit, meine Kräfte, meine Güter, mein Ansehen so wohl angewandt, als ich hätte thun sollen und können? Habe ich meine Pflichten gegen dich, gegen meinen Nächsten und gegen mich selbst mit der Willigkeit, mit dem Eifer, mit der Treue erfüllt, als es deine Wohlthaten und meine Schuldigkeit von mir fordern? Bin ich in einer solchen Verfassung, daß ich freudig sterben, und mich einer selbigen Ewigkeit getrösten könnte, wenn es dir gefallen sollte, meinem irdischen Leben in dieser Nacht ein Ende zu machen?

O Gott! wie beschämest, wie erniedrigest mich diese Prüfung! Herr, wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler! Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte (mit deiner Magd); denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ich bekenne dir meine Sünden und Uebertretungen; ich bereue sie von ganzem Herzen; ich entschlief mich, in deiner Furcht mich immer mehr von allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes zu reinigen, und meine Heiligung zu vollenden. Stärke mich selbst, o Gott, in diesem guten Vorsatz. Stehe mir in der Ausführung desselben mächtig bey. Gib, daß ich alles, was dir zuwider ist, hasse, und als das größte Uebel meide



und fliehe. Gieb, daß ich alles, was dein heiliger Wille von mir fordert, aufrichtig und mit Freuden thue. Laß mir den morgenden Tag heiliger seyn, als den heutigen; laß mich täglich an Weisheit und Tugend wachsen, und immer mehr nach deinem Ebenbilde erneuret werden. Hege ich Neid und Haß gegen irgend einen Menschen in meinem Herzen: so laß den Schlaf ferne von mir seyn, bis ich ihm verzeihe, bis ich ihm mit Aufrichtigkeit Gutes wünsche, und ich ihm solches wirklich zu erzeigen geneigt bin. Laß mich so einschlafen, wie ich zu sterben, und dereinst vor deinem Richterstuhle zu erscheinen wünsche.

Dein mächtiger Schutz bedecke mich und die Meinigen auch in dieser Nacht, damit uns kein Unglück begegne, und keine Plage sich zu unserer Wohnung nahe. Schenke mir einen sanften und erquickenden Schlaf; laß mich morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen Leibes- und Seelenkräften wieder aufwachen, und gieb, daß ich sie nach deinem Willen und zu deiner Ehre anwende.

Tröste, barmherziger Gott, tröste meine elenden Mitchristen, die in dieser Nacht durch Schmerzen und Krankheit, oder andere Arten des Elendes, der süßen Ruhe beraubt sind, und mit Verlangen auf den Anbruch des Tages warten. Stärke die Sterbenden, und laß sie Gnade vor dir finden. Hindere die Werke der Finsterniß; erbarme dich der Sünder, und bekehre sie. O du, Herr mein Gott, übergebe ich meinen Leib und meine Seele, mein Leben und alle meine Schicksale. Führe mich selbst bey meiner Hand, leite mich nach deinem weisen Rath, und nimm mich dereinst in  
deine



deine Herrlichkeit auf. Ich bitte dich um dieses alles in dem Namen und als ein Jünger Jesu Christi, unsers Mittlers und Seligmachers. Amen.

## 3.

Ich danke dir, gütiger Gott! für die weise und uns Menschen so nützliche Einrichtung, die du gleich anfangs bey der Schöpfung gemacht hast, da du wolltest, daß Tag und Nacht abwechseln, und nach der Arbeit ein sanfter Schlaf uns wieder erquicken soll. So wird unsere schwache Natur stets wieder gestärkt; so empfinden wir täglich, gleichsam aufs neue wieder erweckt, welch eine große Wohlthat das von dir uns geschenkte Leben sey; so gehen wir munter an unser Tagewerk, und unser kurzes Leben fließt unter diesem steten Wechsel unmerklich dahin. Wie viele Sorgen und Kümernisse würden wir mehr haben, wo wir stets wachen, und in immer unaufhörlicher Geschäftigkeit von einer Mühe zu der andern dahingehen müßten! So aber legen wir unsere Sorgen des Abends vor deinem Throne nieder, und genießen im Schlafe einen Theil jener annehmlichen Ruhe, die durch keine verdrießlichen Gedanken einst weiter gestört werden wird. Wie viel Gutes hast du mir schon durch diese weise und gnädige Veranstaltung gezeigt; wie viele ruhige Nächte mir geschenkt! Laß denn auch diese heutige zur Stärkung meines müden Leibes gesegnet seyn. Halte deine Hand über mir und über den Meinigen, daß kein Uebel uns treffe. Du bist auch in der dunkeln Einsamkeit, wenn die Menschen von uns sich entfernen, mit deiner Macht bey uns: unter deinem Schirm und

b 5

Schild



Schild werden wir unbeschädigt bleiben. Ich liege und schlafe ganz im Frieden; denn du Herr hilfst mir, daß ich sicher wohne. Freylich habe ich diese Wohlthat nicht verdient: und ob ich gleich mit aufrichtigem Herzen mich bestrebe, meine Pflicht zu thun; so war ja doch kein Tag meines Lebens, den ich so ganz ohne Sünden zugebracht hätte, daß ich am Abend desselben auf deine Gnade einen sichern Anspruch machen könnte. Aber du, Herr! siehest auch nicht allein auf unsere Werke; du siehest das Herz an, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Nun so höre denn auch jetzt mein demüthiges Gebet: vergieb mir durch Christum alle Schuld; erfülle mein Herz immer mehr mit Liebe zu dir und mit den redlichsten Entschlüssen, deinen heiligen Willen zu thun. Erhalte in mir, und vermehre durch deinen Geist in meiner Seele jenen göttlichen Frieden, der über alle Vernunft ist, und laß mich, erfüllt mit Freude und Trost, als ein mit dir versöhntes Kind gleichsam in deinem Schooße einschlafen: so werde ich morgen, voll der angenehmsten Empfindungen der Dankbarkeit gegen dich, wieder erwachen; so werde ich, unter deinem göttlichen Beystande, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dir wandeln, einen Tag nach dem andern glücklich zurücklegen, und auch die betrübten Stunden mit Geduld überstehn. O! es ist ja noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Wie bald wird diese kurze Pilgrimschaft geendet seyn! Dann komme ich in die angenehmen Gegenden, wo steter Friede, wo stille Ruhe wohnt. Dann genieße ich mit Freuden die Früchte des Guten, das ich hier in meiner Schwachheit zu thun  
mich



mich bemühte; dann sind alle Sorgen und Kummernisse auf ewig geendigt; dann werde ich, in der Gemeinschaft mit meinem geliebten Erlöser, die unaussprechliche Seligkeit empfinden, die er mir erworben und bereitet hat. Da will ich schauen, o Herr Jesu! dein Ansehn in Gerechtigkeit; da will ich satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. Das gieb mir, mein göttlicher Mittler! um dein selbst willen. Dir und dem heiligen Geiste sey zur Ehre des Vaters Lob und Dank gesagt von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

## 4.

Hier erscheine ich, mein Vater! aus den Zerstreuungen dieses irdischen Lebens, um in dir, meinem höchsten und eintigen Gute, Ruhe zu finden. Mein Herz, voll Empfindungen des zärtlichsten Dankes, preiset dich für die Menge der unschätzbaren Wohlthaten, womit deine Hand auch heute mich überschüttet hat. Deine Gnade ist es, durch die ich war und lebe: von dir kam die Kraft zu jedem guten Geschehnisse, von dir der Segen, der sie begleitet hat. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan; dein Aufsehen bewahrt meinen Odem. Des danke ich dir, mein Gott! und erhebe deinen Namen, und erzähle die Wunder deiner Hände. Treu und gnädig ist der Herr, unser Gott; alle seine Wege sind eitel Wahrheit und Güte. Möchte ich dir doch eben so angenehm gewesen seyn, als du mir gnädig warst! Möchte ich doch keines der Gelübde gebrochen haben, wodurch ich mich an dem Morgen des vergangenen Tages vor deinem Angesichte mit dir auf das neue verband!



band! Aber, Herr, allwissender Gott! wie könnte ich vor dir meine Schwäche verhehlen? Wie manche Gelegenheit zum Guten habe ich auch heute ungebraucht vorbeystreichen lassen; wie viele meiner Kräfte nicht dergestalt angewendet, daß ich mir getrauen dürfte, dir einst Rechenschaft davon abzugeben! Du sahest die unheiligen Empfindungen meines verderbten Herzens, hörtest meine Worte, merktest auf alle meine Wege. Ach Herr! handle nicht mit mir nach meinen Sünden; vergilt mir nicht nach meinen Missethaten. Um deines Sohnes, meines geliebten Erlösers, willen versenke die Uebertretungen dieses und aller andern Tage meines Lebens in die Tiefe des Meers, daß ihrer nicht mehr gedacht werde. Entziehe mir den Schutz nicht, welchen alle deine vernünftigen Geschöpfe genießen, die sich mit kindlicher Demuth deiner Regierung unterwerfen. Sey du mein Schild und Schirm: führe mich sicher durch das finstere Thal dieser Nacht. Schenke meinen Gliedern die sanften Erquickungen des Schlafs: daß ich von den Mühseligkeiten dieses Lebens in deinem väterlichen Schooß ausruhen, von allen kummerlichen Gedanken befreit, mit verneuertem Kräften gestärkt, zu den Werken meines Berufs munter und fröhlich wieder aufstehen möge. In deine Hände, mein Vater! empfehle ich meinen Leib und meine Seele; du hast mich erlöst, hilf mir, o du getreuer Gott! Amen.

f.

Gerechter Gott! der du einem jeden nach seinen Werken vergilt; der du einen Tag gesetzt hast, an welchem du den Erdkreis mit Gerechtig-  
keit



keit richten, den boshaften Uebelthätern nach Verdienst lohnen, denen aber, die dir gehorchen, die Geschenke deiner Gnade im reichen Maaße austheilen wirst: gieb doch, daß ich mich oft im Geiste vor deinen Richterstuhl hinstelle, meine Gesinnungen und Werke nach deinem Gesetze sorgfältig untersuche, und meine Rechnung stets bereit halte. Ich weiß ja nicht mit Gewisheit, wenn du mich durch den Tod absordern, und auch zu mir jene Worte sprechen wirst: **Thue Rechnung von deinem Haushalten.** Die Gaben und Güter aber, die du mir anvertrauet hast, sind nicht gering. Wohl an denn, wie habe ich sie bisher angewendet diese kostbaren Schätze, welche mir mein Gott zu verwalten gegeben hat? Wie habe ich die Kräfte meines Leibes und meiner Seele bisher gebraucht? Habe ich keine derselben durch irgend eine Sünde entheiligt? Habe ich meinen Verstand immer mehr auszubilden, und an heilsamer Erkenntniß reich zu werden gesucht? Habe ich gute Gedanken und heilige Vorsätze in meiner Seele gern unterhalten? War mein Herz oft deiner Liebe voll? Suchte ich die dankbaren Empfindungen gegen dich, o gütiger Wohlthäter! zu unterhalten, die ich dir schuldig bin? Suchte ich die Augenblicke jedes Tages, welche mir von der nöthigen Erholungsstunde übrig blieben, in nützlichen Geschäften dir zu weihen? That ich an andern so viel Gutes, als in meinen Kräften stand? Nützte ich jede Gelegenheit, etwas zum Besten meiner Mitgeschöpfe beizutragen? War ich auf das Wohl der Seele meines Nächsten bedacht? Redete ich auch heute stets, was angenehm zu hören und heilsam zur Besserung war? Habe



Habe ich heute durch kein Wort, durch keine That in den Herzen anderer irgend einen Verdruß erzeugt? Enthielt ich mich jeder verbotenen Frucht? Bewahrte ich meine Augen und Hände und alle Sinnen und Glieder, daß keines derselben nun mit Sünden befleckt ist? Gott! mein Richter! erbarme dich mein. Siehe an die Schwachheit meiner durch die Sünde verderbten Natur. Doch, ich entschuldige mich nicht vor dir. Du hast mich ja in Christo neu geschaffen zu guten Werken, hast mich durch deinen Geist mit der nöthigen Erkenntniß deines Willens, und mit vielen neuen Kräften zum Guten versehen. Wie oft empfand ich die heimlichen Bestrafungen des von dir erweckten Gewissens! Wie oft hast du mich durch Glück und Leiden, durch Warnungen und freundliche Bestrafungen zu dir zu ziehen getrachtet! Mein ist alle Schuld, wenn ich mit Vorsatz je Böses gethan habe. Ach! gehe nicht ins Gericht mit mir. Wasche mich wohl von meiner Missethat; reinige mich von meiner Sünde. Verzeihe mir auch die mannichfaltigen Schwachheiten, die ich noch an mir habe. Bessere mich immer mehr, und bilde mich ganz nach deinem Sinne. Dir will ich künftig alle meine Kräfte, Zeit, Glieder und Sinnen heiligen, und zum Opfer darbringen. Oft, recht oft will ich die Frage wiederholen: was habe ich in dieser Stunde, an diesem Tage, in dieser Woche Gutes gethan? damit ich mein Gewissen wachsam erhalte; damit ich an meine großen Pflichten stets erinnert, und deinen Willen zu thun bereitwillig gemacht werde. So wird der Gnadenlohn mir einst zu Theil werden, den du den treuen



treuen Haushaltern deiner mancherley Güter verheissen hast. So wirst du auch (wo es mir gut ist) deinen Segen mir in meinen Geschäften verleihen. So wirst du in allen Dingen und in allen Zufällen dich als meinen gnädigen Gott und Vater bewelfen. Beweise dich denn auch in dieser Nacht also an mir und allen andern Menschen. Erwecke recht viele in dieser Abendstunde, daß sie an die wichtige und strenge Rechnung gedenken, die sie einst vor dir ablegen sollen. Sieh diesem und jenem muthwilligen Sünder noch einige Frist, ob der unfruchtbare Baum vielleicht doch noch Früchte bringe. Erhalte deine Kinder, erhalte auch mich in steter Wachsamkeit, damit du uns wohl bereit antreffest, wenn du uns vor dein Gericht forderst. Und dann, o Herr Jesu! handle mit mir nach deiner Güte; stelle mich unter deine Auserwählten zur Rechten; laß mich die erfreulichen Worte hören: du frommer, du getreuer Knecht (Magd)! du bist mir über wenig getreu gewesen; ich will dich über viel setzen: gehe ein zur Freude deines Herrn! Amen! das gebe mir Gott, in dessen Hände ich mich empfehle, durch Jesum Christum, seinen lieben Sohn. Amen.

## 6.

Gütiger Gott! wie viele Wohlthaten habe ich dir zu verdanken! Wie könnte ich alle Beweise deiner Vaterliebe erzählen, die mich je erfreuet haben! Du hast mich geliebet, ehe der Weltgrund gelegt war; du hast mich in meiner Mutterleibe gebildet; du hast mich in der Jugend mit vielem Guten gesättiget, ehe ich dich noch kannte; du hast



hast durch dein Wort meine Seele erleuchtet; hast mir deine heilsamen Gesetze bekannt gemacht; hast mich meinen göttlichen Mittler kennen gelehrt, in ihm und um seines blutigen Todes willen mir alle Schuld vergeben, mein Gewissen mit Ruhe, meine Seele mit Freuden oft erfüllt. Der Herr hat Großes an mir gethan! der Herr hat Großes an mir gethan! des ist mein Herz fröhlich; mein Leib und Geist freuen sich in dem lebendigen Gott. Daß ich aber diesen gütigen Erhalter meines Lebens, diesen gnädigen Erretter und Versorger meines unsterblichen Geistes nicht allezeit so geliebt, und ihm nicht so getreu gedient habe, als es die Dankbarkeit erforderte, die ich ihm schuldig bin; des schäme ich mich, mein Gott! und scheue mich meine Augen aufzuheben zu dir, o allgütiger Vater! der du reich bist an Gnade und Barmherzigkeit; der du deine Treue in so vielen Fällen meines Lebens an mir erwiesen, aus so mancher Noth mir geholfen, vor so manchen Uebeln, die andere trafen, mich bewahrt, den nöthigen Vorrath, ja oft Ueberfluß und großen Segen mir verliehen hast! ach! ich bin nicht werth aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Entziehe mir, um meines begangenen Undanks und meiner Unbedachtsamkeit und vielen Fehler willen, den theuren Schatz deiner Gnade nicht. Sey ferner mein gütiger Versorger, mein Trost und Schutz. Erzeuge durch deinen heiligen Geist in meinem Herzen die rechten Empfindungen der Dankbarkeit, welche dir wohlgefallen. Verleihe mir deinen Beystand zur Ausübung alles des Guten, dazu du mich tüchtig



tüchtig machst: daß ich in Unschuld und Heiligkeit dir dienen, und deiner fernern Wohlthaten nicht unwürdig werden möge. Laß mich auch diese Nacht die Gnade genießen, die du mir schon so oft verleihest, einen sichern Schutz unter deiner allmächtigen Hand und einen ruhigen Schlaf. Stärke mich mit neuen Kräften auf den morgenden Tag. Gieb mir fernerhin deinen Segen in meinen Verrichtungen. Wende Unglück und Jammer von mir und allen den Meinen. Beschütze unser ganzes Land vor aller Gefahr. Lenke das Herz unserer lieben Obrigkeit, damit alle ihre guten Anschläge zum Besten der Unterthanen glücklich hinausgeführt werden. Laß dein göttliches Wort ferner unter uns reichlich wohnen; erleuchte mit dem Glanze deines heilbringenden Evangeliums viele Seelen, daß sie dich kennen, dich lieben, in dir ihre Seligkeit finden lernen. Laß, um Jesu Christi willen, auch mich immer einen größern Antheil an diesen und andern Wohlthaten genießen, die du in reichem Maße über das menschliche Geschlecht auszusüßten pflegst. Dir will ich täglich für alle deine Güte demüthig danken; dir will ich meine Kräfte in einem heiligen Wandel opfern; dir will ich mich (ach! gieb mir deine Gnade dazu) mit Leib und Seele ganz zu eigen ergeben, und endlich mit allen Auserwählten dich mit ewigen Lobgesängen erheben. Dir sey Ehre und Preis gesagt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

